Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für telegraph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.36 ℳ, durch Agent. 1.40 ℳ, die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 281 | Altensteig, Mittwoch den 30. November 1932 | 55. Jahrgang

Bolz über Reichsfragen

München, 29. Nov. Im Akademisch-Politischen Klub sprach der württ. Staatspräsident Dr. Bolz in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Held, des Kultusministers Dr. Goldenberger, des Staatsrats Schäfer des Landtagspräsidenten, des württembergischen Gesandten über „Fragen der Reichsreform". Er persönlich beurteile diese Fragen nach dem Standpunkt der Brauchbarkeit, der sich auch bei der Länderkonferenz immer mehr durchgesetzt und die Gegensätze wesentlich gemildert habe. Ganz allgemein warnte er vor wichtigen Reformen für den Augenblick eines **Staatsnotstandes,** ohne daß an ihre Auswirkung gedacht werde. Die große **Machtfülle des Reichspräsidenten** sei erst in den letzten zwei Jahren voll erkannt worden und könne doch auch eine Gefahr bedeuten. Man könne doch nicht jedem Reichspräsidenten ohne Ansehen der Person Machtbefugnisse zugestehen, ohne zu wissen, welcher Gebrauch davon gemacht werde. Deshalb sei eine **festere Abgrenzung** notwendig. Es müsse auch Vorsorge getroffen werden für den Fall eines Ausscheidens Hindenburgs, damit die Machtfülle, die dann der Reichskanzler auf sich vereine, sicheren Händen anvertraut werde. Auf Grund der Erfahrungen, und auch mit Rücksicht auf die Rechte des Reichspräsidenten als Oberbefehlshaber des Heeres und verantwortlicher Leiter der Außenpolitik, könne er persönlich sich nicht für eine Erweiterung der Befugnisse des Reichspräsidenten einsetzen. Bolz wandte sich überaus scharf gegen die Auslegung gewisser „Kronjuristen", wonach diese Macht auf Grund eines Notstandes überhaupt keine Grenze mehr habe.

Für übertrieben halte er die Uebertragung des parlamentarischen Regierungssystems auf die Länderregierungen. Es habe zur Folge, daß die Mehrzahl der Länder nur noch Geschäftsregierungen haben. Der Vorschlag, eine Regierung, die von einem neuen Landtag gewählt werde, bis zu dessen Ablauf zu belassen, würde eine Erleichterung bedeuten. Gegen die jetzige Art der Gesetzgebung durch den Reichstag müsse ein „Ventil" geschaffen werden durch Wiedereinsetzung des Reichsrats. Vollkommen ablehnend verhielt sich Bolz gegen eine zweite Kammer neben dem Reichsrat. In der Frage des Wahlrechts scheine eine Heraufsetzung des Wahlalters leicht zu erreichen, ebenso wahrscheinlich die Verkleinerung der Wahlkreise und die persönlichen Wahlen.

Zwischen Preußen und Reich sei eine Zusammenarbeit unbedingt nötig. Die Schwierigkeit liege im parlamentarischen System, in den beiderseitigen Bürokratien und deren Kampf um diese Zuständigkeit. Das erste müsse sein, daß diese beiden Körper miteinander verschmolzen würden. Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident in einer Person wäre ein großer Vorzug, sei aber nicht unbedingt nötig. Es genüge schon, für beide Regierungen gleiche Mehrheiten zusammenzubringen. Gelinge dies nicht, so würden die Gegensätze um so gefährlicher, je länger sie dauerten. Hinsichtlich der übrigen Länder vertrete er den Standpunkt der Lebenswilligkeit und Lebensfähigkeit. Es wäre aber kein Unglück, wenn sich einige der Länder als lebensunfähig erweisen sollten. Für die dringende Notwendigkeit einer Verwaltungsreform führte er Beispiele aus der Wohnungspolitik, dem Fürsorgewesen, das in die Hände der Gemeinden gelegt werden sollte, und auf der beabsichtigten Reichsgemeindeordnung an. Schließlich warnte er nachdrücklich vor einer Verfassungsreform auf dem Wege des Verfassungsbruches, der Gewalt und der Diktatur. Die Spekulation auf die Gleichgültigkeit des Volkes sei falsch.

Unter deutlicher Anspielung auf die Notwendigkeit auch der Heranziehung der Sozialdemokratie erklärte Bolz, das Volk habe Verständnis für die Sammlung, wenn man den Ruf an alle richte. Es werde aber nicht gelingen, wenn man von vornherein gewisse Kreise ausschließe und ihnen nicht zugestehe, daß auch sie das Wohl des Vaterlandes wollen. Wenn sie nicht zur Mitarbeit gewonnen werden können, dann wenigstens vielleicht zur Duldung. Man müsse bis zum Letzten versuchen, mit der Volksvertretung zusammenzuarbeiten, einen anderen Ausweg ohne schwerste Erschütterungen sehe er nicht.

Das Internationale Arbeitsamt

und die Herabsetzung der Arbeitszeit

Genf, 29. Nov. Das Internationale Arbeitsamt hat alle Staaten auf den 10. Januar nächsten Jahres zu einer Vorkonferenz über die Frage eingeladen, wie durch Herabsetzung der Arbeitszeit eine Milderung der Arbeitslosigkeit ermöglicht werden kann. Die Untersuchungen der Konferenz werden sich lediglich auf die Industrie, den Bergbau und auf die Arbeitszeit der Angestellten erstrecken. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sollen der nächsten internationalen Arbeitskonferenz und gegebenenfalls auch der Weltwirtschaftskonferenz zugeleitet werden.

Neuer Hungermarsch auf Washington

Washington, 29. Nov. (Reuter.) Von verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten aus haben sich etwa 800 Hungerdemonstranten und Kommunisten in Richtung Washington in Bewegung gesetzt. Sie bilden die Vorhut von mehreren tausend von Vertretern von Arbeitslosen, Kriegsteilnehmern und Farmern, die ihnen nach Washington folgen wollen, um dort dem Kongreß ihre Forderungen, darunter Stundung ihrer Schulden, zu unterbreiten.

Vor der Betrauung des neuen Kanzlers

Heute vormittag Besprechung Hitler — Schleicher

Die Krise am Dienstag

Schleicher verhandelt zunächst weiter

Berlin, 29. Nov. Während der Mittagsstunden am Dienstag wurde von zuständiger Stelle betont, daß die Meldung eines Mittagsblattes, als sei die Entscheidung bereits für Reichskanzler von Papen gefallen, falsch ist. Damit wird unsere Darstellung bestätigt, daß alles erst noch **von der Entscheidung des Reichspräsidenten abhängt.** Diese letzte Entscheidung ist nach den letzten Informationen erst für Mittwoch zu erwarten. Von unterrichteter Seite wird noch hinzugefügt, daß die **Besprechungen des Generals von Schleicher weitergehen.** Diese Auskunft ist vielleicht damit in Verbindung zu bringen, daß Dr. Frick mit seiner Absage der Besprechungen zu Dritt die Mitteilung verbunden hat, **daß Verhandlungen nur von Adolf Hitler geführt werden könnten. Steht Hitler zu einer Besprechung zur Verfügung, so wäre es möglich, daß General von Schleicher unter Umständen noch mit ihm spricht.** Das könnte auch die Verzögerung in der Entscheidung des Reichspräsidenten erklären.

Absage der Nationalsozialisten

Berlin, 29. Nov. Der Contidienst meldet: Das Bild der innerpolitischen Situation hat sich am Dienstag wieder grundlegend verändert. Die Nationalsozialisten haben den in Aussicht genommenen **Besuch von Strasser und Frick beim Reichswehrminister wieder absagen lassen.** Den Grund dafür sieht man in politischen Kreisen darin, daß sich die unversöhnliche Richtung innerhalb der NSDAP., die nach dem Ausgang der Verhandlungen Adolf Hitlers unter keinen Umständen paktieren will, durchgesetzt hat. Diese Absage scheint nicht ohne Rückwirkung auf die Kandidatur des Generals v. Schleicher für das Kanzleramt zu bleiben. Man weiß, daß der Reichswehrminister dieses Amt ohnehin nur mit innerem Widerstreben übernehmen würde. Diese Einstellung ist durch die Antwort der Nationalsozialisten offenbar noch verstärkt worden. So rechnet man in politischen Kreisen jetzt bereits mit der **Wiederbeauftragung des Reichskanzlers von Papen.** Er wird einen neuen Auftrag auch in der jetzigen Situation nur sehr schwer annehmen, denn er ist sich sicher über die ungeheuer schwierigen Aufgaben im Klaren, die seiner harren würden in einer Zeit, in der wir den allerschwersten Wintermonaten entgegengehen.

Der „Völkische Beobachter" gegen ein Kabinett Schleicher

München, 29. Nov. Im „Völkischen Beobachter" wendet sich Alfred Rosenberg gegen den Plan eines Kabinetts Schleicher. Die NSDAP. werde, so führt er aus, **ein Kabinett des Generals von Schleicher ebenso wenig tolerieren wie das Kabinett von Papen.** Die NSDAP. protestiere angesichts ihres 14jährigen Kampfes um Deutschlands Wiedergeburt, „daß ihre Opfer, die Leistung ihres Führers heute wieder im Sinne einer verhängnisvollen Kabinettspolitik verfälscht werden sollen, wie einst der Aufbruch der Nation 1813 durch die Metternichs". Eine Rettung aus dem innerpolitischen Chaos und der außenpolitischen Isolierung sei nur möglich mit Hilfe einer mächtigen Volksbewegung. Dieser ehernen Tatsache gegenüber habe alles andere zu schweigen, haben verwitterte Gefühle und reaktionärer Ehrgeiz zurückzutreten. Es gebe nur eine Lösung: Die Führung des Deutschen Reiches in die Hände des Führers der deutschen Freiheitsbewegung.

Vor der Betrauung des neuen Kanzlers

Berlin, 29. Nov. In politischen Kreisen erwartet man die Entscheidung über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers nun für den Mittwoch. Die Voraussetzung allerdings ist, daß die angekündigte Fühlungnahme zwischen dem Reichswehrminister und Adolf Hitler am Mittwoch beendet wird. Im allgemeinen hält man das für wahrscheinlich und glaubt sogar, daß diese Besprechung schon im Laufe des Vormittags abgeschlossen werden kann. In Kreisen der nationalsozialistischen Führung wurde abends noch die Auskunft gegeben, daß von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt sei. Es gilt aber in Berliner politischen Kreisen als sicher, daß sie stattfinden wird. Adolf Hitler wird Mittwoch früh in Berlin erwartet. Nach seiner Zusammenkunft mit General von Schleicher findet dann die entscheidende Konferenz beim Reichspräsidenten statt, an der wieder Staatssekretär Dr. Meißner, Reichskanzler von Papen und General von Schleicher teilnehmen. Am Dienstag ging bereits eine Besprechung im gleichen Kreise voraus; ihr kommt aber nur die Bedeutung eines Zwischenberichtes vor.

Ohne das Ergebnis der Besprechung zwischen dem Reichswehrminister und Adolf Hitler vorwegnehmen zu können, glaubt man nach der ganzen Stimmung, die aus nationalsozialistischen Kreisen bekannt geworden ist, nicht daran, daß Hitler die Tolerierung eines Kabinetts Schleicher zugestehen wird. Für den Reichspräsidenten ergibt sich dann die Frage, ob er die Neubildung des Kabinetts dem Reichskanzler von Papen oder dem General von Schleicher übertragen wird. Diese Frage ist noch nicht zu beantworten. Es läßt sich nur feststellen, daß nach den rein stimmungsmäßigen Urteilen, die man hören kann, in erster Linie Reichskanzler von Papen in Frage kommt.

Bekanntlich war schon seit längerer Zeit die Rede von erheblichen Personalveränderungen innerhalb eines neuen auch wieder unter Papens Kanzlerschaft stehenden Kabinetts. Es dürfte sich bestätigen, daß Reichsernährungsminister Frhr. v. Braun, Reichswirtschaftsminister Warmbold, Reichsinnenminister von Gayl, Reichsarbeitsminister Dr. Schäfer nicht mehr wiederkehren werden. Allerdings ist es fraglich, ob die offenbar beabsichtigte Ernennung des preußischen kommissarischen Innenministers Dr. Bracht zum Reichsinnenminister eine völlige Aenderung in den Plänen über die Verfassungs- und Reichsreform bedeuten würde. Jedenfalls wird das neue Kabinett mit dem Artikel 48 ausgestattet werden und die Auflösung des Reichstages oder eine Vertagung unmittelbar nach dem Namensaufruf gilt als sicher. Als neuer Wahltermin wird der 5. Februar 1933 bereits genannt.

Hitler nach Berlin abgefahren?

München, 29. November. Während heute abend im Braunen Haus jede Auskunft darüber, ob Adolf Hitler nach Berlin fahren würde, abgelehnt wurde, wird von anderer Seite bekannt, daß der Führer der NSDAP. in Begleitung von Hauptmann a. D. Roehm und anderen heute abend mit dem Nachtzug nach Berlin abgereist ist.

Die innerpolitische Lage im Spiegel der Presse

Berlin, 30. November. In den Berichten und Kommentaren zur innerpolitischen Lage in der Morgenpresse spielt naturgemäß die für heute erwartete Unterredung zwischen General von Schleicher und Adolf Hitler die Hauptrolle. — Die „Börsenzeitung", die es für möglich hält, daß v. Schleicher auch dann den Auftrag zur Kabinettsbildung bekommen könnte, falls die Verständigung mit der NSDAP. scheitere, hält es für verfrüht, schon jetzt anzunehmen, daß die Verständigung mit der größten Rechtspartei auf keinen Fall gelingen werde. Es handele sich um ein Ziel, dem sicherlich noch sehr beträchtliche Hindernisse im Wege stünden, doch seien diese Hindernisse nicht so groß, als daß sie von vornherein unüberwindbar erscheinen müßten. Ein Versuch sei jedenfalls notwendig und — bei aller gebotenen vorsichtigen Schätzung der Erfolgschancen — zum mindesten nicht ganz aussichtslos. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bezeichnet als die Frage, die an Hitler zu richten sei, nicht die Frage nach einer Tolerierung eines etwaigen Kabinetts Schleicher, daß die Nationalsozialisten auch gegen ein Kabinett Schleicher in Opposition verharren würden, sei nach Hitlers früheren Erklärungen eine Selbstverständlichkeit. Es handele sich vielmehr angesichts der drohenden Gefahr für Staat und Volk nur um die Form der Opposition oder noch genauer ausgedrückt, ob diese Opposition weiter eine legale Opposition bleiben werde. Das Blatt hofft, daß sich Hitler in der heutigen Unterredung allein von staatsmännischen und vaterländischen Gesichtspunkten leiten lasse und nicht seinerseits eine Lösung der Regierungsfrage kaputtschlage, die ihm in ganz kurzer Frist, vielleicht zunächst in Preußen, aber demnächst aber auch im Reich, die größten Aussichten eröffne. Die gleiche staatsmännische Haltung sei aber auch von den amtlichen Stellen zu fordern. Jedenfalls dürften keinesfalls voreilige Entschlüsse gefaßt werden, bevor volle Klarheit über die Haltung Hitlers geschaffen sei. — Das „Berliner Tageblatt" glaubt, daß in der Unterredung Schleicher-Hitler auch die preußische Frage eine Rolle spielen werde. Es habe den Anschein, als hoffe man, vielleicht auf dem Wege über diese Frage Hitler zur Aenderung seiner Haltung bewegen zu können. Bei einem Scheitern der Verhandlungen müsse die Hoffnung, daß ein Kabinett Schleicher mit irgend einer Form parlamentarischer Unterstützung oder Duldung rechnen können, endgültig aufgegeben werden. — Die „Germania", die sehr heftig gegen die „unbilligen Intrigen gegen eine Verständigung" polemisiert, meint, daß die Möglichkeiten zu einer Lösung der Krise sich keineswegs in der Alternative „Verständigungskabinett Schleicher oder Kampfkabinett Papen" erschöpfe. Sie sei allzu primitiv und tue den Dingen zu sehr Gewalt an, als daß sie überzeugen könne. Wenn eine Verständigung mißlinge, dann sei es immer noch heilige Pflicht aller Verantwortlichen, einen Weg zu gehen, der einer Verständigung am nächsten komme. — Der „Tag" gibt der Besorgnis Ausdruck, daß bei einem weiteren Andauern der Krise der Schaden der Zerstörung autoritärer Werte den Nutzen der angestrebten Klärung überwiegen könne. In dem Kampf zwischen neudeutschem Parlamentarismus und staatlicher Autorität der Präsidialgewalt müsse es gerade ein Ziel des Parlamentarismus sein, die Präsidialautorität in einer langen Krise sich abnützen zu lassen. Möge der Reichspräsident in tatkräftiger Abwehr dieser Gefahr durch eine schnelle autoritäre Beendigung der Krise die Idee der autoritären Staatsführung geben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nationalsozialistische Stellungnahme zur Regierungsbildung im Reich

München, 29. November. In einem Artikel „Mut zur Wahrheit" schreibt der Leiter der Reichspressestelle der NSDAP., Dr. Dietrich, in einer Situation, in der das deutsche Volk endlich eine Tat erwarte, die nur durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Reichspräsidenten mit der NSDAP. verwirklicht werden könne, habe der Reichspräsident dem Schöpfer und Führer dieser Bewegung das Kanzleramt verweigert, obwohl Adolf Hitler zum weitesten Entgegenkommen sich bereit erklärt habe. Wenn man von dieser Lage der Dinge ausgehe, dann könne über die Haltung der NSDAP. gegenüber den Versuchen, ihre Unterstützung oder Tolerierung für ein irgendwie geartetes Präsidialkabinett zu gewinnen, kein Zweifel sein. Der Weg zur NSDAP. führe nur über Adolf Hitler. Ohne ihren Führer sei diese Bewegung nicht zu haben. Ein „Waffenstillstand" in diesem Augenblick würde kein Waffenstillstand des deutschen Volkes sein, das seinem Willen zu einer neuen, aufbaufähigen und volksverwurzelten Staatsführung wiederholt Ausdruck gegeben hat, sondern im Gegenteil ein Freibrief für weitere Regierungsexperimente, die schnellstens zu liquidieren Pflicht aller Verantwortlichen sei. Die NSDAP. könne es vor dem deutschen Volke nicht rechtfertigen, sich zu einer neuen Verschleierungs- und Verschleppungstaktik herzugeben, wer auch immer sie dazu auffordere.

•

Das Blatt der roten Armee zu den Vorgängen in Deutschland

Das Blatt der roten Armee, die „Krasnaja Swesda", befaßt sich in ihrer neuesten außenpolitischen Wochenschau mit den Vorgängen in Deutschland. Das Blatt vertritt dabei die Meinung, daß die Regierung v. Papen über den Irrtum gestürzt sei, daß die Weltkrise sich dem Ende nähere. Diese Annahme habe sich als falsch erwiesen und das habe in der Hauptsache einen Regierungswechsel notwendig gemacht. Weiter wendet sich das Sowjetblatt der Persönlichkeit Hitlers zu und vertritt den Standpunkt, daß die deutsche „Bourgeoisie" bisher nicht gewagt habe, Hitler die Macht anzuvertrauen, weil sie befürchte, daß Hitler gar nicht die Kraft hätte, die von ihm gerufenen Geister auch zu beherrschen. Jetzt aber hätte die Hitler-Bewegung unter den „Schlägen des revolutionären Aufschwungs" ihren Strahlenschein verloren. Hitler gelte nicht mehr als der kommende Retter des Bürgertums.

Amerikanische Rundfunkrede über Schuldenstreichung

London, 29. Nov. „Times" meldet aus Washington: Der demokratische Senator Pat Harrison (Mississippi), der im kommenden Kongreß Vorsitzender des Finanzausschusses des Senats sein wird, sagte am Montag abend in einer Rundfunkrede, im Falle einer völligen Streichung der Kriegsschulden würde sich die Erbschaft des Krieges, d. h. eine Last von 54 Milliarden Dollar, in folgender Weise verteilen: Deutschland würde möglicherweise mit 1 Prozent davonkommen. Es würden weiter entfallen auf Italien 2 Prozent, Frankreich 8 Prozent, die Vereinigten Staaten 39 Prozent und auf Großbritannien 50 Prozent. Daraus würden Zustände erwachsen, die man sich kaum vorstellen könne. Deutschland würde alsdann frei von Schulden, künftig im Konkurrenzkampf der Welt an erster Stelle stehen. Auch Italien und Frankreich seien dabei in Rechnung zu ziehen. Die amerikanische Regierung habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die kommende Generation nicht zu wirtschaftlicher Sklaverei verurteilt werde.

Die Rundfunkrede des amerikanischen Senators Harrison hat in Berliner politischen Kreisen starke Verwunderung erregt. Wenn Senator Harrison davon spricht, daß bei einer Verteilung der Erbschaft des Krieges, d. h. einer Last von 54 Milliarden Dollar, Deutschland mit 1 Prozent davonkommen und dadurch frei von Schulden im Konkurrenzkampf der Welt an erster Stelle stehen würde, so kann demgegenüber nur mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, **daß Deutschland auf keinen Fall in Zukunft frei von Schulden sein wird.** Vielleicht könnte man davon im Hinblick auf die politischen Schulden sprechen. Aber auch bei diesen muß beachtet werden, daß, wie es der Baseler Sachverständigenbericht vor einem Jahre ausdrücklich festgestellt hat, ein sehr erheblicher Teil der privaten Auslandsverschuldung, nämlich über 10 Milliarden RM., in Form von Reparationszahlungen wieder an das Ausland zurückgeflossen ist, **also in den privaten Schulden eine indirekte politische Verschuldung enthalten ist.** Dazu kommen noch die Verpflichtungen aus dem Lausanner Abkommen. Es bleibt unerfindlich, wie man bei der allgemein anerkannten Schwäche unserer wirtschaftlichen Lage behaupten kann, daß wir im Kampf der Welt mit Amerika uns messen könnten.

Professor Wagemann über die Konjunkturaussichten

Magdeburg, 29. November. Professor Wagemann sprach auf der Tagung des Wirtschaftsverbandes für den Regierungsbezirk Magdeburg über „Die Konjunktur und ihre Aussichten". Das Institut für Konjunkturforschung habe vor drei Monaten erklärt, der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung sei erreicht und man könne die Wende abwarten. Inzwischen sei die Weltproduktion nicht unerheblich gestiegen. Allerdings sei die Besserung im Verhältnis zur Produktionskapazität. Niemals in der Weltwirtschaft habe die Stauung der Rohstoffvorräte aufgehört. Es sei so gut wie sicher, daß die Fertigwarenvorräte schon recht beträchtlich zurückgegangen seien. Wesentliche Produktionsrückgänge seien nicht mehr zu erwarten. Der Tiefpunkt der Wirtschaftsschrumpfung sei höchstwahrscheinlich erreicht.

Ebenso wichtig für die Dauer der Depression sei der Stand des Geld- und Kapitalmarktes. Auch hier glaube er, daß die eigentliche Kreditkrise überwunden sei.

Professor Wagemann bezeichnete es als einen Trost, daß die rückläufigen Bewegungen der Krisenzeit beendet und die Kräfte der freien Wirtschaft zweifellos schon am Werke seien. Der Absatz müsse mit Hilfe von Arbeitsbeschaffung gesteigert, für Zins- und Steuersenkung gesorgt werden. Die Voraussetzung zu einer Belebung der Wirtschaft sei auf jeden Fall irgend eine Art der Kreditausweitung. In diesem Zusammenhang wiederholte Professor Wagemann seine Gedankengänge über eine Ausdehnung des Giralgeldes, und seine Forderung nach einer grundlegenden Reorganisation der Großbanken.

•

Sir Walter Layton glaubt an eine Besserung der Wirtschaftslage

London, 30. November. Sir Walter Layton sagte Dienstagabend in einer Rede in Oxford, das nächste Jahr dürfte eine Erholung des Handels und im Anschluß daran eine stetige Aufwärtsbewegung bringen, vorausgesetzt, daß keine Störungen eintreten. Einige kleinere Anzeichen einer Besserung seien bereits bemerkbar oder zumindest bemerkbar gewesen. Die englischen Arbeitslosenziffern hätten sich etwas gesenkt und ebenso zeigte der Export leichte Symptome einer Besserung. Es habe allen Anschein, als ob im letzten Sommer das schlimmste überstanden worden sei. Der enge Zusammenhang zwischen dem Wirtschaftsleben und den politischen Ereignissen sei erstaunlich. Es komme viel darauf an, in welcher Richtung sich die politischen Ereignisse bewegen.

Neues vom Tage

Schulforderungen des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses

Der Deutsche evangelische Kirchenausschuß hat bei seiner Wintersitzung in Berlin von neuem ein Reichsschulgesetz gefordert. Für seine grundsätzliche Stellung zu den Schulfragen bleibe nach wie vor maßgebend das Schulprogramm des Deutschen evangelischen Kirchentages vom Jahre 1921, in dem u. a. für die evangelische Bekenntnisschule volle Entscheidungsfreiheit gefordert wird bei Anerkennung des geschichtlichen Rechts der christlichen Gemeinschaftsschule, soweit sie sich in einzelnen Gebieten eingebürgert hat. In der Berufsschule, für die der Kirchenausschuß entschieden eintritt, sei nicht allein eine Fach-, sondern eine Erziehungsschule zu erblicken und damit die Einführung des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach anzustreben.

Steigende Beitragseinnahmen in der Invalidenversicherung

Neben den Krankenkassen melden auch die Landesversicherungsanstalten seit den Sommermonaten ein ständiges Ansteigen der Beitragsleistungen. Es sind im Juli dieses Jahres 51,3 Millionen RM. Beiträge für die Invalidenversicherung eingegangen, im August 52,3 Millionen, im September 55,10 und im Oktober 56,9 Millionen RM. Die Beitragsleistungen waren also im Oktober **um 5,6 Millionen RM. höher als im Juli.** Da Beitragserhöhungen nicht vorgenommen worden sind, muß also die Zahl der Arbeitnehmer entsprechend gestiegen sein.

Blinder Eifer

Paris, 29. Nov. In nicht geringe Aufregung wurden die Bewohner des Dorfes Avillers in der Nähe von Epinal versetzt, als der Gemeindediener mit der Trommel durch die Straßen zog und mit dem gebührenden Pathos verkündete, daß alle wehrfähigen Männer sich unverzüglich zum zuständigen Bezirkskommando zu verfügen hätten, da Krieg ausgebrochen sei. Gegen wen losgeschlagen werden sollte, war leider nicht zu erfahren. Pflichtschuldigst zog jedenfalls die streitbare Jugend nach Mirecourt, wo man indessen sehr erstaunt über das Anrücken der kriegswütigen Bauern war und zuerst nicht recht wußte, was man mit ihnen anfangen sollte. Bald jedoch klärte sich der Vorfall auf. Der Inhaber einer Fernsprechzelle hatte ein vertrauliches Schreiben erhalten, das bestimmte Anweisungen für den Fall von Unruhen enthielt. In seiner Aufregung hatte er geglaubt, daß es sich um nichts weniger als um eine Mobilmachungsorder handle, und war mit der Schreckensnachricht zum Bürgermeister gestürzt, der sofort als guter Patriot seine Pflicht tat und die Sturmglocken läuten ließ.

Italiens Eisenbahnen werden elektrifiziert

Die italienische Regierung hat kürzlich beschlossen, das Eisenbahnnetz in einer Gesamtausdehnung von 5000 Kilometer Länge zu elektrifizieren. Zunächst wird mit einem Stück von tausend Kilometer begonnen. Italien verfügt bereits über eine Reihe elektrischer Eisenbahnlinien, die in außerordentlich schneller Entwicklung entstanden sind. Die längste der Strecken, die bisher elektrisch betrieben werden, ist 500 Kilometer lang und führt von Modena über Genua nach Livorno.

Leprakranke in Deutschland

Nach den Angaben des Reichsgesundheitsamtes betrug am 31. Dezember 1931 die Zahl der Leprakranken in Deutschland 12. Im Jahre 1932 ist kein neuer Fall von Aussatz gemeldet worden. Bei den Neuzugängen des letzten Jahrzehnts handelte es sich zum größten Teil um Ausländer, die sich in Deutschland vorübergehend zur Behandlung des Aussatzes aufhielten. Nur ein geringer Teil betrifft deutschstämmige Rückwanderer. In allen Fällen erfolgte die Ansteckung im Auslande, zumeist in Südamerika.

Aufstieg einer bemannten Rakete geplant

Auf dem Magdeburger Flugplatz soll im kommenden Frühjahr angeblich die erste bemannte Rakete starten. Veranstalter ist Dipl.-Ing. Nebel. Die Rakete soll mit Alkohol und Sauerstoff getrieben werden. Bis zu einer Höhe von 1000 Meter soll der Pilot mitfliegen und sich dann durch einen Fallschirm niederlassen. Die Rakete selbst soll, nachdem der Triebstoff erschöpft ist, ebenfalls mit einem Fallschirm niedergleiten. In einer Besprechung haben sich die örtlichen Behördenvertreter für einen Aufstiegsversuch in Magdeburg ausgesprochen. Die Finanzierung soll durch einen Kredit in Höhe von 16 000 RM., der Dipl.-Ing. Nebel durch die Stadtbank gewährt werden soll, erfolgen.

Haftbefehl gegen Ludwig Renn

Der Schriftsteller Arnold Vieth von Golssenau, genannt Ludwig Renn, der bei der Durchsuchung der marxistischen Arbeitsschule in der Schicklerstraße festgenommen war, wurde dem Vernehmungsrichter unter der Beschuldigung vorgeführt, Umsturzpläne in Aufzeichnungen und Schriften verbreitet zu haben. Gegen ihn wurde Haftbefehl wegen Vorbereitung zum Hochverrat erlassen.

Im Herbst und Winter

ist es ein Bedürfnis, sich eine gute Zeitung zu halten. Versäumen Sie daher nicht, die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen" zu bestellen, sie unterrichtet Sie rasch und in übersichtlicher Weise über alle Vorgänge auf allen Gebieten

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. November 1932.

Amtliches. Das Ergebnis der mittleren Verwaltungsdienstprüfung 1932. Auf Grund der in den Monaten September, Oktober und November 1932 abgehaltenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 112 Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung vom 16. Oktober 1913 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt und zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden u. a.: Kühnle, Albert, von Simmozheim, O.A. Calw; Stikel, Erwin, von Nagold; Walker, Max, von Wildbad, O.A. Neuenbürg; Walz, Fritz, von Egenhausen.

— **Augenzeugen bei Eisenbahnunfällen.** Wenn Reisende oder Personen in Eisenbahnzügen, im Bahngebiet oder durch den Eisenbahnbetrieb auch außerhalb des Bahngebiets verunglücken oder sonstwie Schaden erleiden, wird es vom Bahnpersonal häufig unterlassen, sofort einwandfreie Augenzeugen mit Namen und genauer Anschrift zu ermitteln. Die Reichsbahndirektion hat deshalb ihr Personal angewiesen, solche Zeugen alsbald zu ermitteln und zwar selbst dann, wenn eine Verletzung oder ein Sachschaden nur geringfügig zu sein scheint oder Schadensersatzansprüche anscheinend nicht zu erwarten sind. Augenzeugen im Zuge sind vom Zugbegleitpersonal noch während der Fahrt, bevor die Reisenden den Zug verlassen, zu ermitteln.

— **Fahrpreisermäßigungen für Gesellschafts-, Jugendpflege- und Schulfahrten an Weihnachten und Neujahr.** Die Fahrpreisermäßigungen für Gesellschafts-, Jugendpflege- und Schulfahrten werden auch während des Festverkehrs an Weihnachten und Neujahr gewährt.

= **Calw,** 29. November. Wie heute bekannt wird, ist die erledigte Dekanatsstelle in Cannstatt dem hiesigen Dekan Roos übertragen worden. Die evangelische Gemeinde erleidet durch den Wegzug ihres ersten Stadtpfarrers und Dekans einen sehr fühlbaren Verlust. Dekan Roos hat sich wegen seiner Leutseligkeit, seines einfachen Wesens, seiner aufopferungsvollen Tätigkeit und seiner gehaltvollen Predigten während seiner hiesigen Wirksamkeit das volle Vertrauen der Gemeindeglieder erworben. Sein Weggang wird allgemein sehr bedauert. Dekan Roos wird am 11. Januar unsere Stadt verlassen.

Calw, 29. November. (Gauversammlung der Bezirkslehrervereine Calw, Neubulach, Nagold.) Der Württ. Lehrerverein, dessen Organisation die überwiegende Mehrheit der evang. Volksschullehrerschaft angehört, veranstaltete vergangenen Samstag im ganzen Lande Gauversammlungen, in denen jeweils ein Vertreter des Gesamtvorstandes über die schulpolitische Lage sprach. In der im Weiß'schen Saal stattgefundenen Gauversammlung Calw, die sehr zahlreich besucht war und von Oberlehrer Bader-Hirsau geleitet wurde, sprach Kollege Stückrath-Heilbronn, der in seinen Ausführungen insbesondere darauf hinwies, daß die Volksschule unter der durch Krieg, Zusammenbruch, Inflation und Weltwirtschaftskrise verursachten Arbeitslosigkeit und ihren schlimmeren Folgen der gegenseitigen Verhetzung und Verbitterung, durch Auslieferung ihres geistigen und organisatorischen Gepräges an den politischen Tageskampf in besonders eindringlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Schuljugend leidet unter der Arbeitslosigkeit ihrer Eltern und unter den kärglichen Löhnen ihrer Väter. Sie hungert und friert. Jugendliche Freude wird getrübt. Außer den körperlichen Entbehrungen erduldet diese Schuljugend eine geistige Zurücksetzung, die sich auswirkt in allen Sparmaßnahmen im Bereich ihrer Volksschule. Unerträgliche Erhöhung der Klassenschülerzahl, Verzicht auf eigenen Klassenlehrer und Klassenraum, Einschränkung der Lernmittelfreiheit, Ablehnung einer achtjährigen Schulausbildung, das sind die einschneidendsten Benachteiligungen, unter denen der überwiegende Teil der Volksschüler leidet. Die Volksschullehrerschaft erhebt als Anwalt des Lebensrechts der Jugend warnend und mahnend Protest gegen die Beschneidung des Bildungsrechts dieser Jugend. Die geschichtliche Entwicklung wird zeigen, daß gerade das deutsche Volk Qualitätsarbeiter für seine Fabriken, ausreichend geschulte Bauern und wohldurchgebildete Handwerker braucht, wenn nicht eine Ausschaltung aus der Weltwirtschaft zur Dauererscheinung und zur Gefahr für die Existenz des deutschen Volkes werden soll. Die Lehrerschaft ist zu jedem möglichen Einsatz ihrer pädagogischen Kraft bereit, der die Auswertung der Erziehung und Bildung der schulpflichtigen und schulentlassenen Jugend bewirkt. Sie begrüßt die Verbreiterung der Abwehrfront durch die Eingliederung der bildungsfreudigen Elternschaft der Volksschulkinder in die Reihe der entschlossenen Kämpfer für die bestmöglichste Ausbildung der Kinder aller Volksschichten. Den aufschlußreichen Ausführungen des Redners folgte eine eingehende Aussprache, die mit der Annahme folgender Entschließung endete: „Die deutsche Not liegt besonders hart auf unserer Jugend. Diese ist teilweise in der Kriegszeit geboren, wurde durch die Nachkriegsjahre körperlich und geistig geschädigt und muß jetzt die Bitternisse eigener Arbeitslosigkeit oder der der Eltern durchkosten. Millionen von deutschen Kindern werden nicht mehr genügend ernährt und gekleidet; Tausende finden nach der Schulentlassung keine Lehrstelle oder werden nach Beendigung der Lehrzeit entlassen; über eine Million Jugendlicher ist arbeitslos. Die Lehrerschaft sieht neben dem Geburtensturz in dieser ungeheuren Not der Jugend eine der größten Gefahren für die Zukunft unseres Volkes und fühlt sich verpflichtet, Regierung und Oeffentlichkeit mit allem Nachdruck auf sie hinzuweisen. Angesichts dieser Gefahren ist die Leistungsfähigkeit sozialer Einrichtungen von Staat, Ländern und Gemeinden zu erhalten. Die arbeitslosen Jugendlichen müssen möglichst rasch wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden; als eine Uebergangsmaßnahme sind der Freiwill. Arbeitsdienst und Arbeitslosenkurse zu pflegen. Darüber hinaus muß die Schule zur Linderung der Jugendnot mitwirken. Arbeitsweise und Arbeitsmaß sind der seelischen Verfassung der Kinder anzupassen. Ueberfüllte Klassen sind zu vermeiden. Ein weiterer Schulabbau würde darum verheerend wirken. Das achte Schuljahr sollte mindestens dort, wo keine wesentlichen Kosten entstehen, eingeführt werden. Die Lehrerschaft ist gewillt, den schweren Aufgaben, die ihr hiemit gestellt sind, gerecht zu werden. Sie erwartet aber von der Regierung, daß sie sich allen einseitigen Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Schule widersetzt und mithilft, ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten."

Gechingen, 28. November. Einer Anregung von Pfarramt und Kirchengemeinderat folgend, wurde unter tätiger Mithilfe der Schüler der Oberklasse eine Sammlung zugunstender Winternothilfe veranstaltet. Die Sammlung erbrachte 10 Ztr. Dinkel, 26,5 Ztr. Kartoffeln, 7 Ztr. Kraut, 90 Pfd. Weizen, 44 Pfd. Mehl, 40 Pfd. gelbe Rüben, einen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Korb Obst, Eier, Lebensmittelpakete, Kleidungsstücke, Schuhe und 25 Mark Bargeld. Pfarrer Reusch sagte allen an dem segenspendenden Liebeswerk Beteiligten Dank.

Besenfeld, 29. November. (75. Geburtstag von Altschultheiß Müller.) Altschultheiß Müller feierte gestern seinen 75. Geburtstag. Möge es dem verdienten Pensionär vergönnt sein, noch lange Jahre in der heutigen Frische unter seinen Lieben zu sein!

Herrenberg, 28. November. In früheren Jahren wurde einer großen Anzahl von Kindern bedürftiger Eltern vor dem Beginn der Schule jeden Morgen ein Milchfrühstück verabreicht. Auf Antrag der Volksschule wurde die Verabreichung auch für dieses Jahr ab 1. Dezember beschlossen. — Die Oberamtstierarztstelle hier warnt die Oeffentlichkeit vor dem Kauf von „schwarzbuntem Vieh" und macht darauf aufmerksam, daß schon einmal vor 35 Jahren solches Vieh hier im Bezirk eingeführt wurde, daß aber sich dieses Vieh bei uns keineswegs bewährte und den Käufern daraus Schaden erwuchs.

Rottenburg, 28. November. Am Samstagnachmittag stürzte Maurermeister Fr. Neu alt, der auf dem Hause der Frau Leonhard (früher „Traube") mit Dachdeckerarbeit beschäftigt war, plötzlich ab. Mit schweren Verletzungen, deren schwerste ein Beckenbruch ist, mußte er in die Tübinger Klinik übergeführt werden. Das Unglück soll dadurch geschehen sein, daß Neu sich an einem Brett hielt, das wider Erwarten nachgab. Er verlor das Gleichgewicht, durchschlug das Schutzbrett und stürzte in eine Tiefe von fünf Meter ab.

Horb, 29. Nov. (Der Umbau der Bildechingersteige.) Der Umbau der Bildechingersteige hat vor acht Tagen bereits begonnen. Die Baufirma Baresel erhielt den Auftrag. 50 bis 60 Mann werden zunächst bis Weihnachten beschäftigt.

Ebingen, 29. Nov. (Grabhügelfund.) Bei den Vorarbeiten für die Regulierung der Schmicha und der Feldbereinigung zwischen Ebestetten und der Eselmühle war man auffallenderweise mitten im Wiesengelände auf ein Steinlager gestoßen. Die Untersuchung ergab einen Grabhügel der Hallstattzeit. Im Innenraum wurden bis jetzt drei Bestattungen freigelegt. Bei der ersten Bestattung fanden sich geringfügige Bronzereste.

Böblingen, 28. November. (Seltener Gast.) Ein seltener Gast hat sich am Samstag in dem mit einem hohen Zaun versehenen Garten des Oberrangiermeisters Mast hier eingestellt. Anläßlich einer Treibjagd im hiesigen Stadtwald wurde ein Hirsch (Sechsender) angeschossen, der in diesem Zustand sich in das Grundstück geflüchtet hat. Von den ihm folgenden Jägern wurde er dann erlegt. Treibjagden auf Hochwild sollte man besser unterlassen. In Staatswaldungen mit Regiejagd sind sie verboten.

Knittlingen, 27. November. (Eine nette Reisegesellschaft.) Eine aus vier Personen bestehende „Reisegesellschaft", die im Kraftwagen von Nürnberg ins Württembergische gekommen war, um milde Gaben zu sammeln, wurde vom hiesigen Oberlandjäger überraschend verhaftet, nachdem feststand, daß „ihr" Wagen nicht angemeldet war und sie sich in einer hiesigen Wirtschaft wohl um Essen, Trinken und Schlafen, nicht aber ums Bezahlen gekümmert hatten.

Stuttgart, 29. Nov. (Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.) Nach dem amtlichen Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg haben im Rechnungsjahr 1932 bis Ende Oktober 1932 die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt 16 793 000 RM. betragen.

Das Spargutachten. Seit Mitte des Monats bearbeitet Ratsassessor Asmuß mit zwei weiteren Beamten die Vorschläge des Gutachtens des Reichssparkommissars über die Verwaltung der Stadt Stuttgart und die dazu eingegangenen Aeußerungen der städtischen Aemter. Dabei wird Bedacht darauf genommen, daß diejenigen Gegenstände, die den Haushaltplan 1933 beeinflussen könnten, besonders herausgestellt werden, sodaß ihre Berücksichtigung schon bei der Beratung des nächsten Haushaltsplans möglich sein wird. Einer der wichtigsten Punkte, die Anpassung der Besoldungsordnung an die des Reichs, ist in Behandlung der zuständigen Abteilung.

Hoch klingt das Lied... Eine hochherzige Tat vollbrachte am Montag abend ein Mann aus dem Arbeiterstande. Man hörte aus dem dunklen Neckar bei der König-Karl-Brücke Hilferufe. Während ein Hilfsbereiter nach dem Rettungsring eilte, sprang, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, der kühne Mann schon in die kalte Flut, die an der betreffenden Stelle eine Tiefe von 6 Metern aufweist. Nach verzweifeltem Kampf gelang es ihm mit Hilfe des Rettungsrings, eine junge Frau in bewußtlosem Zustand ans Land zu bringen. Am Ufer selber war noch eine Menge Hilfskräfte nötig, um den Retter und die junge Frau herauszubringen. Nach vollbrachter Rettung konnte die Bewußtlose ins Leben zurückgerufen werden. Der Retter aber verschwand spurlos ohne Angabe seines Namens.

Roigheim OA. Neckarsulm, 29. Nov. (Vermißt.) Seit einigen Tagen wird in Adelsheim ein 14jähriger Junge vermißt. Es handelt sich um den Sohn des Bahnbediensteten Schäfer von dort.

Reutlingen, 29. Nov. (Tödlicher Sturz.) In einem Hause der Uhlandstraße stürzte vor einigen Tagen ein 12 Jahrealter Knabe über das Geländer der Treppe. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist der Knabe seinen Verletzungen erlegen.

Kißlegg OA. Wangen, 29. Nov. (Zusammenstoß.) Am Samstag abend stieß der Autobesitzer und Handelsmann Kistler-Wiggenreute mit Käsermeister Alois Karrer-Oberhorgen zusammen, der auf seinem Motorrad vom Bahnhof herkam. Karrer kam unters Auto, wurde einige Meter fortgeschleift, dabei der linke Fuß so zerdrückt und zersplittert, daß dieser im Bezirkskrankenhaus Wangen überm Knöchel abgenommen werden mußte.

Ulm, 29. Nov. (Der 10fache Brandstifter.) Der Kanzleigehilfe Steinmayer in Neu-Ulm, der 10 Brandstiftungen, darunter auch die in Söflingen und Harthausen eingestanden hat, hat sich als Sittlichkeitsverbrecher bekannt. In den letzten Jahren wurden wiederholt solche Verbrechen besonders an Kindern begangen. Die Untersuchung in dieser Sache ist noch im Gange.

Straßberg i. Hohz., 29. Nov. (Tot aufgefunden.) Am Samstag entdeckte ein Spaziergänger aus Winterlingen beim sog. Kapf, Gemarkung Straßberg, in einer Felsenspalte die Leiche des schon seit einigen Monaten vermißten ledigen Schreiners Eugen Pfersich, Sohn des J. G. Pfersich aus Winterlingen. Pfersich hatte sich die Halsschlagader durchschossen. Häusliche Zerwürfnisse bilden den Grund zu dieser unseligen Tat.

Aus Baden

Karlsruhe, 28. November. (Todessturz durch einen Betrunkenen.) Auf der Knielinger Landstraße, kurz vor dem Ortsausgang nach Karlsruhe, kam am Samstagabend der Sohn des Pächters der Appenmühle, der Lehrer Erich Fetzer aus Karlsruhe-Daxlanden, mit dem Kraftrad so unglücklich zu Fall, daß ihm die Lenkstange ins Gehirn drang. Er starb am Sonntagabend im Städt. Krankenhaus. Ein Betrunkener war die Ursache für den Todessturz. Er brachte auf dieser Straße durch sein ungeschicktes Verhalten einen vorbeikommenden Radfahrer zu Fall. Er stürzte dabei selbst und blieb bewegungslos mitten auf den Schienen der Straßenbahn liegen. Ein zweiter Radfahrer bemühte sich um den Betrunkenen, um ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien und fortzuschaffen. Im gleichen Augenblick kam der junge Lehrer Fetzer angefahren. Er fuhr auf den Radfahrer auf und beide stürzten. Während der Radfahrer mit leichteren Verletzungen davonkam, stürzte der junge Fetzer so unglücklich, daß ihm die Spitze der Lenkstange ins Gehirn drang und er außerdem einen schweren Schädelbruch erlitt.

Hausach, 28. Nov. Beim Kontrollgang fand der Streckenwärter die bis zur Unkenntlichkeit zerstümmelte Leiche des früheren Portiers Peter Heiden. Man glaubt, daß die Tat in geistiger Umnachtung geschehen ist.

Riefern, 29. November. (Zusammenstoß.) Heute nacht gegen 2 Uhr fuhr der 40jährige Reisende Alfred W. einer Stuttgarter chemischen Fabrik zwischen hier und Enzberg mit seinem Kleinkraftwagen auf einen entgegenkommenden Lastkraftwagen. Der Kleinwagen ging dabei in die Brüche, und dem Fahrer wurden einige Rippen eingedrückt; auch erlitt er am ganzen Körper erhebliche Prellungen.

Württembergischer Landtag

Wiederzusammentritt des Landtags

Stuttgart, 29. Nov. Nach sechswöchiger Pause trat das Plenum des Landtags Dienstag nachmittag zu seiner letzten Tagungsperiode in diesem Jahr zusammen. Präsident **Mergenthaler** eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf für den verstorbenen früheren Abg. Fabrikant Reinhold Bräuchle-Aalen. Sodann wurden mehrere Kleine Anfragen beantwortet. Aus den Antworten ist folgendes hervorzuheben: Bei den Notstandsarbeiten am Bahnbau bei Eutingen hat ein berechtigter Grund für die Arbeitsverweigerung in keinem Fall vorgelegen, weshalb vom Arbeitsamt Sperrfristen für die Dauer von 6 Wochen verhängt worden sind. Gegen diese Maßnahme steht den Betroffenen die Beschwerde an den Spruchausschuß zu. Weder im Schwarzwald noch im Schönbuch sind in diesem Jahre Wildschäden (auch nicht von Seiten des Hochwilds) vorgekommen, die als ungewöhnlich zu bezeichnen wären und besondere Maßnahmen erfordert hätten. Ebenso ist in den Abschußverhältnissen keine Aenderung gegenüber früheren Jahren eingetreten. Der Wildstand in den Staatswäldern ist schon seit längerer Zeit ständig in der Abnahme begriffen und auch in den Gemeinde- und Privatjagdgebieten ist allgemein kein übermäßiger Wildstand vorhanden.

Vor Eintritt in die 3. Beratung des Entwurfs eines **Abänderungsgesetzes zum Gemeindesteuergesetz** (Filialsteuergesetz) beantragt der Abg. Feuerstein (Soz.), diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen, bis die Regierung die erforderlichen Unterlagen über die Auswirkung dieser 20prozentigen Filialsteuer auf die Konsumvereine vorgelegt hat. Der Antrag wird abgelehnt. Darauf wird in die 3. Lesung eingetreten.

Abg. **Feuerstein** (Soz.) beantragt 1. den erhöhten Umlagesatz auf 1 Zehntel zu bestimmen, 2. dem Art. 1 folgenden Absatz anzufügen: „Von dem erhöhten Umlagesatz bleiben befreit die Filialbetriebe der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sofern sie ihre Tätigkeit auf den Kreis der Mitglieder beschränken." 3. Das Gesetz tritt am 1. April 1933 in Kraft. Gegen die Rechnungsmethoden des Finanzministers haben wir größtes Mißtrauen. Wir verlangen Vorlage objektiver Rechnungsergebnisse.

Finanzminister Dr. **Dehlinger:** Es handelt sich hier nur um die Vorwegnahme des Reichsrahmengesetzes über die Gewerbesteuer. Bei der Filialsteuer handelt es sich nicht in der Hauptsache um die Konsumvereine. Der Stuttgarter Konsumverein wird mit seinen Stuttgarter Filialen überhaupt nicht betroffen, nur mit seinen Filialen außerhalb Stuttgarts. Der Landtag hat bisher keine Statistik verlangt. Diese könnten auch nur die Finanzämter machen, die dazu fast keine Zeit haben. Gegen die Befreiung der Konsumvereine wende ich mich entschieden. Kein Grund liegt vor, das Inkraftsetzen des Gesetzes auf das Jahr 1933 zu verschieben.

Dafür sprach nur noch der Abg. Alb. **Fischer** (K.), während ihn der Abg. Jos. **Schmid** (NS.) namens seiner Partei ausdrücklich ablehnte. Der Antrag wurde dann auch abgelehnt und bei der **Schlußabstimmung das Filialsteuergesetz,** das rückwirkend ab 1. April 1932 in Kraft tritt, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und des Abg. Gengler (Z.) **angenommen.** Dann kamen zwei Große Anfragen betr. die Vorkommnisse bei der Oberamtssparkasse **Vaihingen-Enz** zur Behandlung. Der Abg. **Pflüger** (S.) begründete eine Anfrage seiner Partei und legte dar, daß durch das schuldhafte Verhalten verantwortlicher Personen der ganze Bezirk aufs schwerste geschädigt und das Vertrauen zu den Sparkassen stark erschüttert sei. Der Schaden betrage 600 000 RM. Unerklärlich sei das Versagen der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung. Der Redner stellte zusammen mit den Abgeordneten des Christl. Volksdienstes den Antrag, das Staatsministerium möge für eine **Sicherstellung der Vermögen** der für die Verluste der Oberamtssparkasse verantwortlichen Personen zum Zwecke der Inanspruchnahme dieser Vermögen für die Deckung des Abmangels alsbald Sorge zu tragen. Abg. **Reiner** (NS.) begründete die Anfrage seiner Partei und bezeichnet den Fall als einen Skandal. Landrat Vögel habe sein Konto bei der Oberamtssparkasse wesentlich überschritten. Dadurch begab er sich in die Hände des Sparkassendirektors und konnte seiner Aufsichtspflicht nicht mehr nachkommen. Mitverantwortlich sei auch die Girozentrale als Prüfungsstelle. **Staatspräsident Dr. Bolz** erklärte in Beantwortung der beiden Anfragen, volle Aufklärung werde das Strafverfahren bringen. Die Zahl der uneinbringlichen Forderungen betrage 836 000 RM. Nach Abzug der Rücklagen bleibe noch ein Abmangel von 580 000 RM. Landrat Vögel habe den pfändbaren Teil seines Gehalts an die Sparkasse abgetreten. Die Ministerialabteilung habe erst Ende April 1932 von den Dingen Kenntnis erhalten. Landrat Vögel werde nicht mehr als Oberamtsvorstand verwendet werden. Für den Verlust von rund 600 000 RM. halte die Amtskörperschaft Vaihingen. Sie werde der Sparkasse auf 20 Jahre jährlich 26 000 RM. geben, ferner der Giroverband aber ohne Verpflichtung jährlich 10 000 RM. Der Staat werde kurz anlegbare Gelder zu 4 Prozent geben. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Alb. Fischer (K.), Winker (Soz.) und Reiner (NS.) wurde der **Antrag Pflüger angenommen,** ein komm. Antrag dagegen abgelehnt. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittag.

Der deutschnationalen Reichstagsfraktion beigetreten

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die beiden Abgeordneten des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes, Freiherr v. Stauffenberg und Haag, und der auf der Liste des Thüringischen Landbundes gewählte Abg. Abicht sind der deutschnat. Reichstagsfraktion beigetreten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Demonstrationen in der Leipziger Universität. In der Universität kam es am Dienstag zu einer Demonstration nationalsozialistischer Studenten gegen Professor Keßler, der in einer Leipziger Tageszeitung einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Deutschland erwache!" veröffentlicht hat, in dem er sich gegen Hitler und den Nationalsozialismus wendet. Professor Keßler konnte infolge der Demonstration seine Vorlesung nicht durchführen.

Antisemitische Ausschreitungen in Lemberg. In Lemberg kam es am Montag zu schweren antisemitischen Ausschreitungen, weil Studenten, denen sich Pöbel anschloß, für die Tötung eines Studenten durch einen Juden Vergeltung nehmen wollten. An verschiedenen Punkten der Stadt wurden die Juden von Banden überfallen und schwer verprügelt. In zahlreichen jüdischen Geschäften wurden die Scheiben eingeschlagen.

Weiße Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sinowjeff gestorben. Der ehemalige Vorsitzende des Exekutivkomitees der dritten Internationale Sinowjeff, ist im Alter von 49 Jahren gestorben. Wie es heißt, ist er einem Herzleiden erlegen.

Professor Hanns Much † Professor Hanns Much, der bekannte Leiter des Tuberkulose-Forschungsinstitutes ist im 53. Lebensjahr plötzlich am Herzschlag gestorben. Professor Much war ein Mediziner von hervorragendem internationalem Ruf.

Die Veruntreuungen Direktor Schäfers. Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin weist darauf hin, daß die von dem Bankdirektor Schäfer der Düsseldorfer Filiale veruntreuten Summen endgültig den Betrag von 4,9 Mill. RM. ausmachen, eine Summe, die sich jedoch unter Umständen etwas verringern könte Da der verschwundene Direktor Schäfer immer noch nicht ausfindig gemacht werden konnte, können selbstverständlich auch noch keine Termine für Verhandlungen festgesetzt werden.

Ein Motorradfahrer verbrannt. Ein Motorradfahrer aus Wehrheim i. T. fuhr in voller Fahrt gegen eine Dreschmaschine. Bei dem Aufprall wurde der Benzintank des Rades zertrümmert. Der Inhalt des Tanks ging in Flammen auf. Da der Fahrer unter das Motorrad geraten war, verbrannte er. Sein Beifahrer, der vom Rad heruntergeschleudert wurde, kam mit dem Leben davon.

Selbstmörderin verschuldet Tod eines Kindes. In der Maximilianstraße in München verübte die Hausangestellte eines Professors Selbstmord mit Leuchtgas. Da die Tür zum Nebenzimmer, wo der 13jährige Sohn des Professors schlief, nicht geschlossen war, ist das Gas auch in den Nebenraum gedrungen und hat den Tod des Kindes herbeigeführt.

5000 Zentner Getreide verbrannt. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Mühlengebäude der Mühle Stuhm der An- und Verkaufsgenossenschaft GmbH. in Ostpreußen ein großes Feuer aus, dem 5000 Zentner Getreide zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 100 000 RM. belaufen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Krisenverlust bei Opel. Die General Motors Comp., die seit Anfang d. J. ganze 60 Millionen AK. der Adam Opel-AG. in Rüsselsheim a. M. besitzen, konnten auch im Berichtsjahr 1931 noch keinen Ertrag aus den Millionenaufwendungen für diese März 1929 geschlossene Ehe ziehen. Einen ersten Erfolg des großen Umstellungsprogramms kann man aber wohl darin sehen, daß es gelungen ist, den Verlust, der noch im Vorjahr 13,88 Millionen RM. betrug und nach Auflösung der gesamten Reserve von 1,69 mit 12,19 Millionen RM. vorgetragen wurde, auf 8,38 Millionen RM. herabzudrücken, so daß der Verlust Ende 1931 insgesamt 15,57 Millionen RM. beträgt, der nach dem GV.-Beschluß vom 17. November wieder vorgetragen wird.

Weitere Pfundbaisse. Das englische Pfund war am Montag wieder einem erneuten Kursdruck ausgesetzt. Das Pfund erreichte am Montag einen Tiefkurs von zirka 3.19 Dollar für 1 Pfund, was einer Entwertung von 35 Prozent entspricht. Die amtliche Berliner Notiz am Montag stellte sich auf 13.48 gegen 13.58 RM. am Vortag für ein englisches Pfund.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 29. Nov. Die Nachricht, daß die Bemühungen des Reichswehrministers um eine Kabinettsbildung an der unnachgiebigen Haltung der Nationalsozialisten gescheitert sind, kam überraschend, und löste Befürchtungen weiterer innerpolitische Konflikte aus. Die Spekulation zeigte daher Glattstellungsbedürfnis und schritt zu Abgaben. Ziemlich einheitlich rückgängig war auch die Entwicklung am Rentenmarkt. Deutsche Anleihen büßten bis zu 0,25 Prozent ein, Reichsschuldbuchforderungen verloren 0,5 Prozent und die variabel gehandelten Industrieobligationen bis zu 1 Prozent. Am Geldmarkt machte die Versteifung zum Ultimo Fortschritte. Tagesgeld erhöhte sich in der unteren Grenze auf 4,75 Prozent und war nur noch ganz vereinzelt mit 4,60 Prozent erhältlich.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 29. Nov. Weizen märk. 194 bis 196, Roggen märk. 154—156, Braugerste 170—180, Futter- und Industriegerste 161—168, Hafer märk. 125—130, Weizenmehl 24.10 bis 27, Roggenmehl 19.75—24.10, Weizenkleie 9.45—9.75, Roggenkleie 8.75—9.10 Viktoriaerbsen 21—28, kleine Speiseerbsen 20 bis 27, Futtererbsen 14—16 RM. Allgemeine Tendenz: stetig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. November

Zutrieb: 35 Ochsen, 54 Bullen, 263 Jungbullen, 286 Kühe, 365 Rinder, 1590 Kälber, 2182 Schweine, 4 Schafe. Unverkauft: 10 Ochsen, 25 Jungbullen, 10 Kühe, 50 Rinder, 30 Kälber, 80 Schweine.

Ochsen: ausgem. 28—30 (29—31), vollfl. 24—26 (24—27), fl. 21—23 (22—24).

Bullen: ausgem. 23—24 (unv.), vollfl. 21—22 (21—23), fl. 20—21 (unv.)

Kühe: ausgem. 21—24 (22—25), vollfl. 16—18 (17—20), fl. 11—14 (12—15), ger. 7—10 (9—11).

Rinder: ausgem. 30—34 (30—33), vollfl. 24—28 (unv.), fl. 20—23 (21—24).

Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 30—34 (32—35), mittl. 25—28 (27—30), ger. 20—24 (22—26).

Schweine: über 300 Pfd. 44—45 (44), von 240—300 Pfd. 43—44 (unv.), von 200—240 Pfd. 42—43 (unv.), von 160—200 Pfd. 40—41 (unv.), von 120—160 und unter 120 Pfd. 38—39 (38—40), Sauen 28—34 (unv.) RM. Verlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber schleppend, Schweine ruhig, Ueberstand.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 29. Nov. Zutrieb: 6 Ochsen, 13 Farren, 26 Kühe, 14 Rinder, 172 Kälber, 286 Schweine. Preise: Ochsen 25—27 Farren 16—20, Kühe 12—15, Rinder 25—29, Kälber 24—30, Schweine 36—40 RM. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam; Kälber Ueberstand.

Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 9—12 RM. — Ellwangen: Milchschweine 7—12 RM. — Ravensburg: Ferkel 8—15 RM. — Saulgau: Ferkel 13—19 RM.

Viehpreise. Ravensburg: Anstellrinder 70—240 trächtige Kühe 200—350, Milchkühe 180—300, Kalbeln 200—350 RM — Welzheim: Farren 150—300, Ochsen 250—310, Stiere 160 bis 250, Rinder 90—240, Kühe 120—300 Kalbeln 230—350 RM.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Nov. Auftrieb: 11 Ochsen, 11 Kühe, 51 Rinder, 21 Farren, 64 Kälber, 7 Schafe und 487 Schweine. Preise: Ochsen 25—30, Farren 20—24, Kühe 12—22, Rinder 26—33, Kälber 30—38, Schweine 43—55 RM. Marktverlauf: mäßig belebt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 28. Nov. Zufuhr: 15 Ochsen, 17 Rinder, 12 Farren, 10 Kühe, 165 Kälber, 420 Schweine, 20 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 24—28, Farren 20—23, Kühe 10—16, Kälber 25—34, Schweine 43—47, Schafe 22—26 RM. Tendenz: Großvieh und Kälber sehr langsam; Schweine mittelmäßig; Ueberstände bei allen Tiergattungen

Stuttgarter Großmärkte vom 29. Nov. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 50 Zentner. Preis 5.80 RM. — **Kartoffelgroßmarkt** auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 50 Zentner. **Preis** 2.70—3 RM. für je 1 Zentner.

Calw, 28. November. (Marktbericht.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Einmachkraut 1,50—2,00 ℳ pro Ztr., Blaukraut 10 ₰, Weißkraut 10, Wirsing 10, Endivien 8—10, Spinat 20, gelbe Rüben 10, rote Rüben 10, Tomaten 20, Lauch 5—10, Rosenkohl 10—25, Kopfsalat 5, Blumenkohl 10—50, Ackersalat pro Teller 20, Rettiche pro Büschel 10, Aepfel 14—15, Birnen 15 ₰ pro Pfund, Landbutter 1,20 ℳ, Tafelbutter 1,50 ℳ, Auslandseier 9,5 ₰ pro Stück.

Konkurse

Nachlaß des am 8. Oktober 1932 verst. Heinrich Kübler, Metzgers und Gastwirts in Widdern.

Vergleichsverfahren

Firma Einstein & Erlanger Söhne, Komm.-Ges., Mode-, Besatz- und Kurzwarengroßhandlung in Stuttgart.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauk.

Letzte Nachrichten

Politische Schlägerei in einem Berliner Lokal

Berlin, 29. November. In einem KPD.-Lokal in der Pflugstraße gerieten heute gegen abend Nationalsozialisten, die in das Lokal gekommen waren, mit den dort anwesenden Kommunisten in einen Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Es wurden auch einige Schüsse abgegeben, wobei der 19jährige KPD.-Angehörige Möhle einen Schulterschuß davontrug. Der 34jährige KPD.-Mann Grassel erlitt bei der Schlägerei Kopfverletzungen. Die Täter selbst ergriffen sofort nach der Tat die Flucht und entkamen unerkannt.

Für 30 000 Mark Schmuck aus dem Kraftwagen eines Goldwarenhändlers gestohlen

Berlin, 29. November. Eine traurige Entdeckung mußte heute abend ein Goldwarenhändler aus Leipzig machen, der seinen Personenkraftwagen in einem Torweg in der Krausenstraße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Während der kurzen Zeit seiner Abwesenheit waren aus dem verschlossenen Wagen drei braune Lederkoffer gestohlen worden, in denen sich mehrere Tausend Ringe, Zigarettenetuis, Feuerzeuge und andere Gegenstände befanden. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 25 000—30 000 Mark

Arbeitsbeschaffungsprogramm der thüringischen Regierung

Weimar, 29. November. Die thüringische Staatsregierung gibt soeben ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm bekannt, für das fünf Millionen Mark vorgesehen sind, die restlos der thüringischen Wirtschaft, dem Bauhandwerk, dem Gewerbe und dem Handel zufließen sollen.

Schlußsitzung des englischen Kabinetts über die Antwort an Amerika

London, 29. November. Das Kabinett beschäftigte sich heute abend abschließend mit der britischen Antwortnote über die Schuldenzahlung an die Vereinigten Staaten. Die Note wird voraussichtlich morgen in Washington überreicht und am Donnerstag oder Freitag gleichzeitig in London und Washington veröffentlicht werden.

Durch stürzende Kohlen getötet

Hervest-Dorsten, 29. November. Im Flöz 10 der Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten sind zwei Hauer, Fürchtel und Schällig, durch einbrechende Kohlen und Steinmassen getötet worden. Der Gebirgsschlag war so heftig, daß er auch über Tage zu spüren war.

Gestorben

Emmingen-Stuttgart: Anna Barbara Maser.
Schietingen: Bernhard Gutekunst, Steinhauer, 48 J. a.
Calw: Wilhelm Göttling, Altveteran 1870-71, 83 J. a.
Dornstetten: Johannes Stoll, Bahnwärter a.D., 70 J. a.

Geschäftliche Mitteilungen

Gespannt sieht man auf die Tür .... Wer tritt herein? Das Christkind? Nein, noch nicht. Vorerst ist es der Weihnachtsmonat selbst. Süß und behaglich duftet es vor ihm her. Er zeigt uns die heutige Anzeige von Kaiser's Kaffee-Geschäft: „Am Donnerstag, den 1. Dezember Beginn der Ausgabe unserer Weihnachts-Bonbonieren". Vater blinzelt lustig mit den Augen, weil Mutter heimlich auf ihr Kaiser's-Weihnachts-Sparbuch schaut. Na ja, Mutter versteht einzukaufen und bei Kaiser's wird sie übrigens auch nicht nur wegen des fünfprozentigen Markenrabattes billig kaufen. Kaiser's hat ja alles, was Mund und Herz begehren. Köstlich aromatische Kaffees in erlesenen Mischungen, Schokoladen, Pralinen, Printen, Gebäck, Lebkuchen, Marzipan und all das leckere Mundzeug für den Weihnachtsmonat überhaupt. Schenken macht Freude. Wer bei Kaiser's kauft, kann schenken!

Altensteig-Stadt

Für Bedürftige werden Bezugsscheine zum Kauf von

verbilligten Unionbriketts

ausgegeben. Der herabgesetzte Preis beträgt (bei 20 Pfennig Nachlaß) —: 1.30 je Zentner.

Bürgermeisteramt:
Pfizenmaier.

Altensteig.

Bethelfilm

im Gemeindehaus am Donnerstag, 1. Dezember, abends 5 Uhr für die Kinder, abends 8 Uhr für die Erwachsene.
Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. Das Opfer ist für die Anstalten der Inneren Mission bestimmt.
I. A. Stadtpfarrer Horlacher.

Am wenig Geld ein gutes Buch!
beim Kauf der billigen Volksausgaben,
die in großer Auswahl zu haben sind in der
Buchhandlung Lauk
in Nagold und Altensteig.

AUTO
Limousine, nicht über 6 PS.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Chiffre 266 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bei Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, trinke man nur Tee „OPSI"
Löwen-Drogerie Hiller, Marktplatz.

„Der Millionendieb" Detektiv-Schauspiel in 5 Akten
„Der neue Sportplatz" Lustspiel in 1 Akt
werden aufgeführt
beim **Unterhaltungsabend** am 4. 12. 32
im „Grünen Baum" Altensteig
vom **Sportverein.**

in der
Schwarzwälder Tageszeitung

Für Vereine
empfiehlt
Lose zu Christbaumverlosungen

gedruckt und nummeriert, nur nummeriert oder in Röllchen (Gewinnlose und Nieten), Aufklebenummern für Gewinne Eintrittsbilletts, Stuhlnummern, Tanzkontrollen, Abzeichen, Ehrenurkunden und Diplome in einfachster und feinster Ausführung, die
W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw